

Suzy schrie durchdringend. Er, dadurch sinnlos gereizt, schlug.

Da sogleich Passanten dastanden und Meinungen äusserten, entschloss sich Suzy rechtzeitig, zu lächeln.

Nun spielte Clerc, nicht weniger geistesgegenwärtig, eine Strasse lang mit Suzy Liebespaar, wobei es seinen kundigen Händen und seinem erprobten Scherzen rasch gelang, sie zum Betreten eines ihm wohl bekannten vorzüglichen Cafés zu überreden.

Daselbst rann seine Rede wie Honig, stürmten seine Augen bald heiss bald blind, bebten seine Knie streckenweise und richtig plaziert. Und nach knapp zwei Stunden war Suzys Selbstbestimmungsmöglichkeit vorbei und ihre Börse in Clercs Besitz.

In der nächsten Nacht war er deshalb in der angenehmen Lage, Suzy folgenden Brief ins Bett zu reichen:

Herrn Hans Clerc.

Wollen Sie mir die Ihnen innerhalb eines Jahres schuksessive geliehenen Mk. 1700,— (Siebenzehnhundert Mk.) umgehend rückerstatten, widrigenfalls ich Sie verhaften lasse. Weshalb, das dürfte Dir keine Kopfschmerzen machen, Du Hund. Jetzt ist mir die Geduld gerissen. Klara Kofelkamm

Suzy lächelte ängstlich dem schwärzlichen Plafond zu, während sie leise sagte: „Die soll sich nur mucksen, dieses Aas. Dann sage ich, wer vor einem halben Jahre in ihrem Bureau den Scheck geschmuht hat.“
„Nicht nötig. Das war eigentlich ich.“